№ 37. 1838.





Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 13. Februar.

Inland.

Berlin den 11. Februar. Des Königs Majestät haben den seitherigen Ober-Bergrath Wille zu Dortmund zum Geheimen Bergrath zu ernennen geruht.

Se. Majestät der König haben den bisherigen Ober-Landesgerichts-Assessor Eyser zum Land- und Stadtgerichts-Rath bei dem Land- und Stadtgericht zu Schwetz zu ernennen geruht.

Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Albrecht sind aus dem Haag hier eingetroffen.

Der Justiz-Kommissarius Otto Julius Aloys Ottow zu Brieg ist zugleich zum Notarius in dem Departement des Ober-Landesgerichts zu Breslau bestellt worden.

Der General-Major und Kommandeur der 4ten Kavallerie-Brigade, Freiherr von Krafft II., ist von Stargard hier angekommen.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 3. Februar. Der Herzog von Frias und Herr Isturitz verlassen morgen Paris, um sich nach Madrid zu begeben.

Die Schwangerschaft der Kronprinzessin wird jetzt in allen Salons als gewiß verkündet.

Die Kommission wegen Untersuchung der Kostüm-Frage hat mit 5 gegen 4 Stimmen beschlossen, das alte Kostüm nicht wieder anzunehmen; über das Schild ist noch nichts ausgemacht.

Obgleich die Grünewalder Angelegenheit beigelegt zu seyn scheint, so sind die militairischen Maaßregeln an der Nordgränze dennoch nicht eingestellt. Die Offiziere, die nach ihren Regimentern beordert wurden, haben keinen Gegenbefehl erhalten. In vierzehn Tagen, meint man, dürften 40- bis 50,000 Mann zusammengezogen seyn.

Die neun angesehensten Assecuranz-Compagnieen in Frankreich hatten Ende December 1836 für nicht weniger als 13,023 Millionen Franken an Werth versichert.

Zu Lyon ist ein Grundeigenthümer, Herr Charpentier, der ein Vermögen von 500,000 Fr. hinterläßt, vor Hunger und Kälte gestorben; er war sein Leben hindurch wohlthätig gegen Andere und hart nur gegen sich selbst.

Das legitimistische Blatt l'Europe hat allerlei Nachrichten, die der Bestätigung bedürfen. Der Marquis von St. Aulaire hätte vor seiner Abreise aus Wien die Räumung Ankona's unterzeichnet, und daher kämen die schmeichelhaften Aeußerungen des Oesterreichischen Beobachters über die Französische Regierung.

Ein hiesiges Blatt sagt: „Das Ministerium erwartet, wie man versichert, in diesem Augenblicke mit einiger Besorgniß Depeschen aus Algier, die ihm das Resultat neuer, von Seiten des Marschalls Valée mit Abdel-Kader eröffneten Unterhandlungen bringen sollen. Der General-Gouverneur hat zwei Parlamentaire nach dem Lager des Abdel-Kader gesandt, um von ihm Erklärungen über sein Benehmen zu verlangen, und ihn aufzufordern, endlich den Traktat an der Tafna zu erfüllen, von dem noch mehrere wichtige Punkte unausgeführt geblieben sind. Man kennt die Antwort des Emirs noch

nicht; aber bei dem störrischen Sinne desselben steht zu befürchten, daß die Aufforderungen des Marschalls Valée einen förmlichen Bruch zur Folge haben werden."

Zwischen dem Marschall Valée und dem Ministerium soll Zwist ausgebrochen seyn; dieses soll die Zurücksendung von 6000 Mann aus Afrika verlangt, Jener aber geantwortet haben, er werde seine Dimission geben, sobald man ihm einen einzigen Mann nähme.

Zu Bayonne sind drei Karlistische Agenten verhaftet worden, als sie eben eine Sendung Equipirungsgegenstände über die Gränze expediren wollten.

Die letzten Nachrichten aus Barcelona sind vom 19. Jan.; Cabrera war am 11. Januar bei Mora über den Ebro gegangen und stand am 12. mit 3000 Mann unter den Mauern von Falcet, einer Stadt, sechs Leguas von Tarragona. Der Christinosgeneral Borso vertheidigte Segorbe mit der Belgisch-Portugiesischen Legion gegen den Karlisten-Chef Biscarro, der die Umgegend besetzt hielt.

Nach Briefen aus Saragossa vom 17. d. war Oraa wieder nach Valencia aufgebrochen.

Spanien.

Madrid den 24. Jan. Der Espannol bemerkt, daß jetzt, nachdem alle Hoffnung auf eine auswärtige Intervention verschwunden, Spanien auf sich selbst angewiesen sey und alle seine Kräfte aufbieten müsse, um dem Bürgerkriege ein Ende zu machen.

Der Estafeta zufolge, war das Karlistische Corps unter Garcia am 21. in Consuegra und Madridejos, woselbst die Einwohner 8000 Rationen liefern mußten. Die Behörden von Manzanares und der Umgegend befanden sich am 22. in Tremblenque, wo auch die von Madrid nach Andalusien bestimmte Post hatte anhalten müssen.

Belgien.

Brüssel den 1. Februar. Im vorigen Jahre sind auf den Eisenbahnen 1,384,577 Personen transportirt worden, von denen jeder durchschnittlich etwas mehr als 1 Fr. bezahlt hat. Die Kosten betrugen etwa eine Million, so daß 400,000 Fr. zur Deckung der Zinsen übrig bleiben. Doch hätte man mehr eingenommen, wenn schon überall genügendes Material vorhanden gewesen wäre. Das Material besteht jetzt aus 21 disponibeln Lokomotiven und sieben in Ausbesserung begriffenen; aus 20 Berlinen, 75 Chars-à-banc, 104 Waggons und 12 Bagagewagen. — Rheinische Eisenbahn-Actien sind im Steigen: 1095 und gesucht.

Die Eisenbahn-Verwaltung ist ermächtigt worden, Waggons zum Transport von Waaren zwischen Antwerpen und Brüssel zu vermiethen. Die Kosten, heißt es, werden auf 12 Fr. die Tonne kommen, was allerdings sehr viel wäre.

Der Belge enthält fortwährend Artikel, worin er seinen schönen Plan zu einer Vereinigung der Rheinprovinz mit Belgien anempfiehlt. Er giebt jedoch zu, daß dies mit Gewalt nicht auszuführen sei.

Portugal.

Am 26. Januar sollte in Lissabon das kleine Prinzchen öffentlich zum Erben des Bischen Krone, das noch übrig ist, durch eine feierliche Erklärung der Cortes ernannt und diese Erklärung natürlich mit einem großen Essen und Kanonendonner bekräftigt werden. In den Kassen ist aber nichts als Leere, in den Provinzen Raub und Mord und in den Köpfen Schwindel. (Dorfzeit.)

Deutschland.

Den Kurhessischen Ständen ist in Betreff der Gebrüder Grimm von der Regierung geantwortet worden, es sei Sache der Verwaltung und liege außerhalb der ständischen Befugnisse, bestimmte Männer für diesen oder jenen Zweig der Verwaltung zu nennen. Dahlmann's Anstellung in Leipzig soll noch unentschieden seyn. — Ueber die Wiederbesetzung der erledigten Professuren in Göttingen verlautet noch nichts; die Berufenen wollen nicht und die Unberufenen sollen nicht nach Göttingen gehen; auch Wachsmuth in Leipzig soll keineswegs zur Annahme eines Rufs geneigt seyn.

München den 3. Febr. Der von der Kaiserlich Russischen Sternwarte zu Pulkowa im hiesigen Utzschneider-Frauenhoferschen Institut bestellte Refraktor von 61 Schuh Länge und 14 Zoll Oeffnung, der größte aller bis jetzt existirenden, ist nunmehr, bis auf das Stativ, fertig geworden. Der Urheber desselben, Optiker Georg Merz, durch dessen Geschicklichkeit, Fleiß und Einsicht der Ruf des Instituts in Europa und Amerika fortwährend gewinnt, zweifelt nicht, daß ihm das Werk vollkommen gelungen sei, wenn ihm auch die Prüfung bisher nur bei schlechter Luft möglich war.

Ritzebüttel (im Hannoverschen) den 1. Febr. Der hiesigen Zeitung, wird aus Stade gemeldet: „Se. Maj. der König von Hannover haben allergnädigst geruhet zu erklären, daß er den von dem Magistrat zu Stade gethanen Schritt als ungeschehen ansehen und den Verirrten verzeihen wolle."

Italien.

Rom den 25. Januar. Man erzählt sich, daß auf Ansuchen zweier befreundeten Höfe zwei ausländische Prälaten mit dem Purpur bekleidet werden sollen; ob schon in dem nächsten vom heiligen Vater zu haltenden Consistorium, ist ungewiß. Viele Römer, vermuthlich durch fremde Blätter dazu veranlaßt, glauben, daß auf diese Weise die Haupt-Differenz mit einer fremden Regierung werde geschlichtet werden.

Die Regierung wünscht seit lange, den Römischen Karneval außer Gebrauch kommen zu lassen, und hat ihn im Laufe der letzten sieben Jahre nur dreimal gestattet. Da aber gegenwärtig in Folge der

Cholera viel Armuth herrscht, der Fremden wenige hier sind, und Schauspiel wie Oper ihrer Mittelmäßigkeit halber allgemeines Mißvergnügen erzeugt haben, so wird es kaum möglich seyn, für dies Jahr die Masken zu verbieten. Auch läßt die Regierung sorgfältig überall verbreiten, daß Karneval seyn werde.

Das Diario widerspricht der in mehreren auswärtigen Blättern enthaltenen Nachricht von dem Wiederausbruche der Cholera in Neapel.

Im vorigen Jahre sind hier 123 Feuersbrünste angemeldet, unter deren sich 76 Schornsteinbrände befanden.

Türkei.

Die Morning-Post enthält ein Schreiben aus Konstantinopel vom 9. Januar, worin der Untergang der Englischen Brigg „Defiance," befehligt vom Capitain Ramm, gemeldet wird. „Es ist zu fürchten," sagt der Korrespondent, „daß alle Offiziere und die ganze Mannschaft, bis auf den Kajüten-Jungen und den Koch, umgekommen sind; wenigstens waren dies die einzigen Personen, welche die Türken lebend fanden, als es ihnen möglich war, an Bord des Schiffes zu gelangen. Die Brigg segelte von Alexandrien nach Odessa, wo sie eine Ladung Wolle und Talg für England einnahm. Bei dem Versuch, in die Mündung des Bosporus einzusegeln, scheiterte sie, wie es heißt am 4. Jan., bei Kili an der Asiatischen Küste, 17 Englische Meilen östlich von der Meerenge. Der Körper des Capitains, so wie eine Kiste Talg und zwei Ballen Wolle, sind an der Küste aufgefunden worden. Die beiden Ueberlebenden sind noch nicht in Konstantinopel angekommen."

Griechenland.

Athen den 14. Jan. (Bayer. Bl.) Herr von Rudhart, welcher die vorige Woche mit seiner Familie einen Ausflug nach Korinth und Nauplia gemacht, trat am 11. d. mit dem Grafen von Saporta eine größere Reise nach dem Orient an. Er gedenkt, im Monat März wieder hierher zu kommen, um die Seinigen zur Rückkehr nach Deutschland abzuholen. — Der Finanz-Minister Potasis wurde durch eine Königliche Ordonnanz seines Postens enthoben, und an dessen Stelle der bisherige General-Cassier Spaniolachi ernannt. — Nach der Fama ist von Seiten Rußlands 1 Million Fr. auf Rechnung der dritten Serie angekommen. Diese Nachricht bedarf jedoch noch der Bestätigung.

Vermischte Nachrichten.

Wir können es uns nicht versagen, das folgende, treffliche, von den edelsten Gesinnungen eingegebene, Gedicht Sr. Exc. des Herrn Ministers v. Boyen, welches derselbe dem Verein der Freiwilligen in Berlin am 3. Februar widmete, den Lesern unserer Zeitung hier mitzutheilen:

Der Preußen Losung ist die Drei,
Und wie dieß recht zu deuten sei,
Will ich hier schlicht erzählen.
Es sind drei Dinge, stark und zart,
Entsprossen aus der Landesart,
Die wir zur Losung wählen.

Das erste ist des Preußen Schwerdt,
Bereit zum Schirm für Thron und Heerd,
Zum Kampf auf Tod und Leben.
Wir müssen muthig weiter geh'n,
Noch ist's zu früh zum Stillesteh'n,
Wir sollen vorwärts streben!

Es werde Licht! sprach unser Gott,
Zu aller Finsterlinge Spott,
Die gern im Dunkeln treiben.
Und Preußen's Kön'ge riefen laut:
Das Licht hat uns den Thron erbaut,
Dies soll zur Losung bleiben!

Und so entstand ein freier Sinn
Schon seit des Reiches Erstbeginn
In unsern Landesgauen.
„Erfülle treu die Bürgerpflicht,
Dann kümmert mich Dein Glaube nicht,"
Sprach Zollern voll Vertrauen.

Und pflegte mild den Bauernstand,
Und reichte christlich ihm die Hand,
Als mächt'ges Glied im Bunde.
Der Fürst, so wie der ärmste Knecht,
Sind gleich vor Preußens Landesrecht,
Das kam aus Friedrichs Munde.

Dies Wort war unser Reichspanier,
Der Hohenzollern ew'ge Zier,
Auf ihren Herrscherbahnen.
Es eint die Memel mit dem Rhein,
Begründet fest des Volkes Sein,
Ist Inschrift unsrer Fahnen.

Schwerdt, Licht und Recht, das ist die Drei
Die Losung und das Feldgeschrei
Im Glück, wie in Gefahren.
Der Preuße kämpft für Thron und Heerd,
Für Licht und Recht, mit gutem Schwerdt,
In treuer Brüder Schaaren.

Auch Stuttgart hat seinen Brand gehabt. Am 30. Jan. früh nach 1 Uhr brach in dem vor dem Tübinger Thor liegenden Cotta'schen Druckereigebäude Feuer aus, und zwar in dem Theile, wo die Faktoren wohnen und die Schriftgießerei sich befindet. Das Feuer stieg in starken Säulen empor, doch gelang es bald, das Feuer zu dämpfen und sogar noch den zweiten Stock des Gebäudes zu retten. Die Druckvorräthe sollen aber durch Wasser und Feuer stark gelitten haben.

Schwerlich treten die Religions-Unterschiede irgendwo in Deutschland weniger hervor, als in Weimar, wie sich dies noch ganz vor Kurzem bei einer Beerdigung ergab, deren Gegenstand die allgemeinste Theilnahme erregte. Ein sehr geachteter Staatsdiener, Katholik, aber mit einer Protestantin

glücklich vermählt, verlor eine Tochter in den Jahren der aufblühenden Jugend. Jünglinge beider christlichen Confessionen, Evangelische und Katholiken, aus den besten Familien der Stadt, trugen sie zu Grabe, und selbst ein israelitischer Arzt gesellte sich den Trägern zu. Dies ist wahre Humanität, und verdient öffentliche Anerkennung. So bewährt sich Weimar noch jetzt als der Sitz der Aufklärung und — den westdeutschen Vorgängen gegenüber — einer freisinnigen Toleranz.

Am 26. Dec. wurde in Venedig das abgebrannte Theater Fenice wieder eröffnet. Das Haus, auf das Glänzendste ausgestattet, stieg wie ein wahrer Phönix (Fenice) binnen sieben Monaten aus dem Schutthaufen hervor. Das Theater war bei der ersten Vorstellung der neuen Oper Rosamunda, von Lillo, außerordentlich gefüllt, und die Darstellung erwarb einen solchen Beifall, daß schon nach dem ersten Akt nicht allein Dem. Unger, die Hauptsängerin, sondern auch die HH. Ronconi, Moriani, Marevi, Hr. Lillo, der Maler, der Dekorateur, der Maschinenmeister, der Lampen-Anzünder und der Garderobier erscheinen mußten, und aus mehr als 4000 Kehlen und den dazu gehörigen Händen und Füßen einen unvergleichlichen Beifalls-Lärm erwarben.

Eine sehr auffallende Erscheinung dieses Winters sind die vielen Wölfe, die sich im Württembergischen zeigen. An vielen Orten wird förmlich Jagd auf diese, dort sonst seltenen Thiere gemacht, allein bis jetzt ohne Erfolg, denn so viel man weiß, sind erst zwei erlegt worden. Ob sie von der Schweiz oder aus Frankreich kommen, darüber sind die Jäger nicht einig, wohl aber darüber, daß ein ungewöhnlich strenger Winter dazu gehöre, dieselben bis dorthin zu jagen.

Holland ist in großen Nöthen und zwar in Geldnöthen. Es herrscht dort ein solcher Geld-Ueberfluß, daß daraus eine Menge Nachtheile entstehen, und doch will Niemand seine Noth los werden. — Auch in England weiß man nicht mehr wohin mit dem baaren Gelde und will jetzt eine große Summe von vielen Millionen in Frankreich und Deutschland auf Zinsen unterbringen, und so auch da den Werth des Geldes noch mehr herunterdrücken.

Ducrow, der berühmte Reitkünstler (vom Astley-Theater, der Franconi Londons) hat von Hrn. H. Roß, gewesenem Parlamentsglied für Aberdeen, das prächtige Schloß und Herrengut Rossee in der Schottischen Grafschaft Forfar erkauft, das 4000 Pfd. Sterl. jährliche Einkünfte abwirft.

Der berühmte Sänger Rubini hat nicht allein von seiner Vaterstadt Bergamo, wo er sich hat hören lassen, eine schöne Busennadel mit Rubinen besetzt, 4000 Ducaten an Werth, erhalten, sondern die Stadt hat auch den Bildhauer Marochette beauftragt, die Marmor-Statue des Künstlers anzufertigen, die auf dem öffentlichen Platze in Bergamo aufgestellt werden soll.

Börse von Berlin.

Den 10. Februar 1838.	Zins-Fuſs.	Preuſs. Cour. Briefe	Preuſs. Cour. Geld.
Staats-Schuldscheine	4	$102\frac{11}{12}$	$102\frac{5}{12}$
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	$103\frac{1}{12}$	$102\frac{7}{12}$
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	$64\frac{3}{4}$	$64\frac{1}{4}$
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	$103\frac{5}{12}$	$102\frac{11}{12}$
Neum. Inter. Scheine dto.	4	—	$102\frac{1}{2}$
Berliner Stadt-Obligationen	4	$103\frac{1}{4}$	$102\frac{3}{4}$
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	$4\frac{1}{2}$	—	—
Danz. dito v. in T.	—	$43\frac{1}{2}$	43
Westpreussische Pfandbriefe	4	$102\frac{3}{8}$	102
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	—	$104\frac{2}{3}$
Ostpreussische dito	4	—	$100\frac{3}{4}$
Pommersche dito	4	—	101
dito dito	$3\frac{1}{2}$	$99\frac{1}{4}$	—
Kur- und Neumärkische dito	4	$100\frac{7}{8}$	—
dito dito dito	$3\frac{1}{2}$	$99\frac{7}{8}$	—
Schlesische dito	4	$105\frac{1}{2}$	—
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur.- u. Neu.	—	$86\frac{1}{2}$	—
Gold al marco	—	$215\frac{1}{2}$	$214\frac{1}{2}$
Neue Ducaten	—	$18\frac{1}{4}$	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Andere Goldmünzen à 5 Thl.	—	$13\frac{1}{12}$	$12\frac{7}{12}$
Disconto	—	3	4